

Informationen zum Schimmelpilz

Schimmelpilzbefall tritt verstärkt seit Mitte der 70er Jahre auf, bedingt durch die damalige Ölkrise.

Durch die dadurch erfolgten Sparmaßnahmen wurde möglichst wenig geheizt, also auch wenig gelüftet und dadurch sind Kältebrücken voll zur Entfaltung gekommen. Speziell im Bade- und Schlafzimmer, bildeten sich Schimmelpilze vornehmlich in Ecken und Außenmauern auf Dispersionsfarbe, Tapeten, Fliesen und Fugen.

Ein leidiges Thema sind die Silikonfugen. Oft sind im Duschbereich kohlrabenschwarze Silikonfugen trotz fungizider Einstellung der Dichtstoffe zu sehen. Permanente Feuchtigkeit und Wärme sind der beste Nährboden für Pilze. Selbst wenn die Fugen erneuert werden, kommt der Schimmel immer wieder, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden. Nun häufen sich die Fälle, dass auch die zementären Fugen schwarz werden.

Wie entstehen Schimmelpilzbeläge?

Schimmelsporen befinden sich überall in der Luft. Sie lassen sich wie Staubpartikel an allen möglichen Stellen nieder. Erst durch ausreichendes Feuchtigkeitsangebot tritt ihr Lebensrhythmus wieder in Gang. Nach der Wasseraufnahme vergrößert die Spore ihr Volumen durch Quellen. Die Keimhaut reißt an einer Stelle auf, an der ein Keimfaden auswächst. Durch seitliche Ausstülpung verzweigt sich dieser, so dass von der Spore ausgehend strahlenartig ein Pilzgeflecht entsteht. Von dieser „Infektionsstelle“ breiten sich die Pilze kreisförmig aus.

Prinzipiell treten Schimmelpilze nur dann auf, wenn drei Faktoren erfüllt sind:

- Hohe (Luft-) Feuchtigkeit mit geringer Luftbewegung, z.B. in Bädern, Duschen, Küchen etc.
- Wärme
- Nahrung in Form von organischen Ablagerungen, z.B. Rückstände von Seife, Shampoo, Duschgel, Badezusatz, Hautpartikel und Haare.

Die Rückstände bilden eine hervorragende Nahrungsquelle für Sporen, die sich als Myzelien (fadenförmige Zellen eines Pilzes) vornehmlich in schlecht belüfteten Räumen bei hoher Luftfeuchtigkeit fortpflanzen. Schimmelpilzsporen gedeihen am besten an dem wärmsten Flächenteil eines Fliesenbelages, das sind wegen der schlechten Wärmeleitfähigkeit die elastischen Silikonfugen. Die Pilzsporen sterben nach Aufzehrung der Nahrung ab und bleiben als schwarze, rote, braune oder grüne Flecken auf der Dichtmasse zurück.

Was kann der Hausbesitzer/Mieter tun?

Um der Schimmelpilzbildung bereits im Frühstadium entgegenzutreten, ist es notwendig, den Sporen keine Möglichkeit zum Wachstum zu bieten.

Die elastische Fuge muss regelmäßig gereinigt, nach dem Baden oder Duschen nochmals kurz mit der Brause abgespült oder mit einem Tuch trocken gerieben werden. Dann ist die Bildung von Pilzen so gut wie ausgeschlossen.

In gut belüfteten Räumen wird Schimmelpilzbildung deutlich reduziert. Zeigt die elastische Dichtmasse bereits einen leichten Oberflächenbefall, besteht die Möglichkeit, diese Myzelien mit Reiniger, die Chlorbleichlauge enthalten, zu entfernen.

Eine regelmäßige Wiederholung dieses Vorgangs (ca. alle 2 bis 3 Monate) verhindert dauerhaft weiteren Pilzbefall, wenn oben genannte Vorgehensweise ebenfalls eingehalten wird.

Ist die elastische Dichtmasse bereits so stark befallen, dass sich diese Kleinstlebewesen in der Dichtmasse festgesetzt haben, ist der konsequente Schritt, das vollständige Herausschneiden und Erneuern der Fuge, unumgänglich.

Mehr Informationen über Schimmelpilzwachstum in Innenräumen erhalten Sie beim [Umweltbundesamt für Mensch und Umwelt in Dessau-Roßlau](#).